

WWW.FDP.DE

# Liberales Leitgedanken

**Das** brauchen  
wir hier.

Rathaus

**Stark für  
Lüdenscheid**

**FDP**

Die Liberalen

## Bürger und Gemeinde als Partner

*„Das wichtigste im Staat sind die Gemeinden,  
und das Wichtigste in der Gemeinde sind die Bürger.“*

Theodor Heuss (FDP), erster Bundespräsident

Diese Aussage ist Grundlage für die Kernforderung der FDP, die kommunalen Anstrengungen für den Bürger nutzbringend und einsichtig zu gestalten. Das wesentliche Ziel der FDP ist es, die Lebensqualität der Bürger in Lüdenscheid zu sichern und zu verbessern und ihnen die Möglichkeit zur freien Entfaltung ihres Lebens zu geben. Unser Grundsatz:

**Gemeinsam Zukunft gestalten.**

## ■ Wirtschaft, Finanzen und Stadtentwicklung

Eine gute Lebensqualität in unserer Stadt kostet Geld. Gerade daher benötigen wir eine liberale Wirtschafts- und Finanzpolitik, um unserer Stadt ihren Handlungsspielraum zurückzugeben und zu erhalten.

Unsere Stadt ist unter anderem ein Zentrum des Werkzeug- und Formenbaus, der Oberflächenveredelung, Kunststoffverarbeitung und Lichttechnik. Wir sind aus Tradition eine innovative Stadt. Unsere Stärke ist die Qualifikation unserer Facharbeiterinnen und Facharbeiter. Dabei sind kleine und mittlere Unternehmen das Rückgrat unserer Wirtschaft. Sie brauchen faire Wettbewerbsbedingungen und Freiräume zur wirtschaftlichen Entwicklung.

### Chancen der Denkfabrik nutzen

Im Rahmen der Regionale 2013 hat sich die FDP aktiv an der Planung der Denkfabrik beteiligt. Durch die Erweiterung der Phänomenta, die Schaffung eines Technikzentrums und die Ansiedlung des DIAL und der Niederlassung der Fachhochschule Südwestfalen rücken Wirtschaft und Bildung zusammen. Damit soll dem Fachkräftemangel vorgebeugt und jungen Lüdenscheidern eine berufliche Perspektive vor Ort geboten werden.

Die zügige Realisierung weiterer Bauvorhaben an der Bahnhofsallee bleibt unser Ziel: Das Empfangsgebäude direkt am Bahnhof, das auch Wartebereich und Sanitärbereich aufnimmt, ein großes Parkhaus und eine attraktive Nutzung anstelle der früheren Ladenzeile auf der Wiedenhof-Seite sind auch städtebaulich sinnvoll.

### Kommunale Finanzen reformieren

Um unsere Stadt zu entlasten und ihr Spielraum für eine attraktive Gestaltung zu geben, müssen die Gemeindefinanzen grundlegend reformiert werden. Zur dauerhaften Finanzsicherung bedarf es einer ernsthaften Gemein-

definanzreform, unter Abschaffung der Gewerbesteuer und ersatzweise Einführung einer eigenen Kommunalsteuer (12-Prozent-Anteil am Umsatzsteueraufkommen und Einführung eines eigenen kommunalen Hebesatzes auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer bei gleichzeitiger Absenkung der Einkommen- und Körperschaftsteuersätze des Bundes). Dies ist eine Jahrzehnte alte Forderung der FDP auf allen Ebenen. Das liberale Gemeindefinanzmodell schafft eine höhere Stabilität der Einnahmen unserer Stadt und führt zudem zu einer größeren Sensibilität für die städtischen Finanzen. Bürger und Wirtschaft sehen bei den kommunalen Leistungen genauer hin, wenn hiervon die Höhe ihrer kommunalen Steuer abhängt.

### **Haushaltssicherungskonzept 2012-2022 einhalten**

Die Forderung nach einer umfassenden Gemeindefinanzreform kann uns von unserer Verantwortung vor Ort nicht entbinden. Daher war die FDP-Fraktion an der Erstellung des Haushaltssicherungskonzepts (HSK) maßgeblich beteiligt. Es wurde 2012 mit großer Mehrheit vom Stadtrat verabschiedet und hat die Zeit des Nothaushalts beendet. Damit unsere Stadt ihre finanzielle Handlungsfähigkeit aber dauerhaft zurückgewinnt, darf die Politik nicht den zahllosen Versuchungen des Alltags – auch nicht im Wahlkampf – erliegen. Nur wenn das HSK eingehalten wird, ist der Abbau des strukturellen Defizits im städtischen Haushalt möglich. Nur so können wir endlich mit dem Schuldenabbau beginnen und unserer Verantwortung für nachfolgende Generationen gerecht werden.

### **Privatisierungen ermöglichen**

Die FDP setzt sich für eine solide und verantwortungsbewusste Finanzpolitik ein, die die mittelfristigen und langfristigen Ziele der Stadt verfolgt. Eine populistische Gefälligkeitspolitik, die kurzfristig alle Wünsche erfüllt, aber langfristig zur Überschuldung führt, lehnen wir als unverantwortlich ab. Die FDP tritt dafür ein, die Ausgaben in Lüdenscheid immer wieder kritisch zu überprüfen. Viele Aufgaben, die heute von den Kommunen geleistet werden, gehören nicht zu deren Kernaufgaben und können von Bürgern oder privaten Unternehmen besser und kostengünstiger selbst erfüllt werden.

### **Gewerbeflächen bereitstellen**

Die Stadt Lüdenscheid hält für niederlassungs- und erweiterungswillige Unternehmen Gewerbeflächen im großen Umfang bereit. Im Gewerbegebiet Wibscha, vor allem aber im interkommunalen Gewerbegebiet Rosmart ist ein ausreichendes Angebot vorhanden.

Die Vermarktung des Gewerbegebiets Rosmart muss dabei deutlich intensi-

viert werden. Die Vorfinanzierung der Flächenerschließung belastet den städtischen Haushalt mit etwa einer halben Million Euro jährlich – eine schmerzhaft hohe Summe, die dringend reduziert werden muss.

Eine Neuausweisung von Gewerbeflächen ist aus unserer Sicht derzeit nicht erforderlich. Sollte sich dies einmal ändern, gilt unser alter Grundsatz: Lückenschluss geht vor Flächenverbrauch. Statt in den Höhegebieten muss Gewerbe bevorzugt auf Industriebrachen und in Tallagen, z.B. im Elspe- und Lösenbachtal angesiedelt werden. Brachflächen müssen in einem Kataster erfasst und deren Vermarktung verbessert werden.

### **Innenstadt attraktiv gestalten**

In der Vergangenheit wurde viel Geld investiert, um die Attraktivität der Innenstadt zu steigern. Derzeit gilt der Umgestaltung des Bahnhofsquartiers das Hauptaugenmerk der Stadtentwicklung. Als nächster Baustein muss ein Altstadt-Konzept entwickelt werden, das die dortigen Nutzungen gewinnbringend verknüpft: Wohnen, Handel und Dienstleistungen, Gastronomie sowie Kultur und Bildung sind auf engstem Raum zu Hause. Alle Fördermöglichkeiten müssen ausgeschöpft werden, um die Altstadt lebens- und erlebenswert zu machen. Dabei geht es um die Standortfrage von Musik- und Volkshochschule, die Anbindung von Oberstadt und Kulturhaus/Museen an den Stadtkern, aber auch um Äußerlichkeiten wie ein neues Pflaster (z.B. in der Wilhelmstraße).

### **Stadtteile nicht vernachlässigen**

Eine attraktive Innenstadt ist wichtig, weil sie zentrale Leistungen für unsere Bürger und für Besucher aus dem Umland erbringt. Dabei dürfen wir die Stadtteile nicht aus den Augen verlieren. Daher haben wir die vergangenen Jahre genutzt, um auch die Stadtränder zukunftsfähig zu gestalten. Dies lässt sich am Beispiel Brügge gut veranschaulichen: Am Bahnhof wird im Sommer 2014 ein neues Feuerwehrgerätehaus eingeweiht und in Winkhausen ist aus Mitteln des Konjunkturpakets II ein Kunstrasenplatz entstanden – genau wie am Dickenberg. Andere wollen die Randbezirke „sterben lassen“ – wir nicht! Gerade in den Stadtteilen wird der gute nachbarschaftliche Zusammenhalt erlebbar. Lebensqualität beginnt genau dort.

### **Tourismus fördern**

Lüdenscheid verfügt über eine landschaftlich reizvolle Umgebung sowie ein attraktives Kultur- und Freizeitangebot, das sie einzigartig und für auswärtige Gäste interessant macht. Die FDP tritt dafür ein, dieses große Potential offensiver zu nutzen und damit mehr Besucher zu uns einzuladen.

## ■ **Moderne Verwaltung**

Die FDP setzt sich für eine schlanke Verwaltung ein. Dies erfordert eine umfassende und ständige Aufgabenkritik mit dem Ziel einer Konzentration auf das Notwendige. Die als Kernaufgaben der kommunalen Verwaltung erkannten Bereiche sind konsequent auf Leistungs- und Qualitätsziele auszurichten. Dort, wo es die Haushaltslage zulässt, wollen wir die Belastungen für Bürger und Unternehmen senken, um Investitionen und neue Arbeitsplätze zu ermöglichen. Unser Konzept einer modernen Verwaltungsstruktur konnten wir in der vergangenen Wahlperiode erfolgreich umsetzen: An die Stelle von Ämtern und Dezernaten sind Fachdienste und Fachbereiche getreten. Zwei der vier Fachbereichsleiter werden nicht mehr durch (politische) Wahlbeamte besetzt, sondern durch Fachleute aus der Verwaltung, für die sich hier neue Aufstiegschancen auch ohne Parteibuch bieten.

### **Mehr Bürgerbeteiligung ermöglichen**

Die FDP will die Bürger aktiv und frühzeitig an der Ausarbeitung von Planungsvorhaben beteiligen. Bei der Aufstellung des Haushaltes sollen die Bürger stärker einbezogen werden (Bürgerhaushalt). Zum besseren Dialog zwischen Verwaltung und Bürgern gehört auch eine verständlichere Sprache. In Schreiben der Verwaltung müssen Fachwörter entweder erläutert oder weggelassen werden.

### **Sicherheit gewährleisten**

In unserer freiheitlichen und offenen Gesellschaft ist Sicherheit ein elementares Bedürfnis der Menschen. Daher brauchen wir die Balance aus Freiheit und Sicherheit. Öffentliche Sicherheit wird täglich und unmittelbar spürbar erlebt. Schutz vor Gewalt, Kriminalität und Belästigung muss eine liberale Bürgergesellschaft gewährleisten. Die Antwort auf die Probleme unserer Gesellschaft kann nicht so eindimensional sein wie der Ruf nach Videoüberwachung. Wichtig ist vielmehr, dass wir die Probleme an der Wurzel angehen. Mit Sprachförderung, Bildung und Sport schaffen wir Lebens- bzw. Berufsperspektive und vermeiden dadurch das Abgleiten in Kriminalität. Wir stehen für eine Kultur des Hinsehens und Helfens, jeder Bürger ist gefragt. Wir alle müssen zusammen mit Hilfseinrichtungen, Polizei, Ordnungskräften, Schulen und der örtlichen Wirtschaft ein Netzwerk für mehr Sicherheit schaffen. Die Stadtplanung muss zur Kriminalitätsprävention beitragen und Angsträume wie Unterführungen und „dunkle Ecken“ umgestalten.

Die Funktionsfähigkeit und Effizienz der Feuerwehr und der Hilfsdienste des Katastrophenschutzes haben eine hohe Bedeutung für die Sicherheit vor Ort. Hier darf nicht gespart, sondern muss Wert auf eine optimale Versorgung gelegt werden.

## ■ **Verkehrsplanung**

### **Bahnverkehr attraktiver gestalten**

Die Stadt Lüdenscheid muss an das überregionale Verkehrsnetz schnell und komfortabel angebunden bleiben. Die Wiederbelebung der Strecke von Brügger über Meinerzhagen nach Köln wird Ende 2015 endlich Realität. Der Umstieg zwischen beiden Linien und die Verknüpfung mit dem Busnetz am Bahnhof in Brügge muss nutzerfreundlich gestaltet werden. Kostenlose Parkmöglichkeiten für Bahnreisende müssen gerade dort in ausreichender Zahl vorhanden sein.

Die beiden Bahnhöfe müssen endlich vom Stadtrand an ausgeschildert werden, nicht erst am Bahngelände.

### **Verkehrsfluss verbessern**

Die Struktur unseres Raumes lässt einen Verzicht auf die tägliche Nutzung des individuellen Fahrzeuges nicht zu. Wir sind deshalb auf unsere Straßen in funktionstüchtigem und verkehrssicherem Zustand angewiesen. Für den Straßenverkehr in und nach Lüdenscheid gilt der Grundsatz der Sicherheit und Flüssigkeit des Verkehrs, weil nur das vor schädlichen Umwelteinflüssen schützt. Wir fordern deshalb, auf Hauptverkehrsstraßen den Verkehrsfluss zu beschleunigen. Auf allen Hauptverkehrs- und Ausfallstraßen ist die „Grüne Welle“ konsequent zu installieren. Auf Durchgangsstraßen muss die Zulässigkeit höherer Geschwindigkeiten geprüft werden.

### **Überflüssige Ampelanlagen abschaffen**

Ganz oder teilweise überflüssige Ampelanlagen sind abzubauen bzw. außerhalb der Hauptverkehrszeiten konsequent abzuschalten, um den Verkehrsfluss zu stärken und für die Bürger schädliche Lärm- und Abgasemissionen zu verringern. An verbleibenden Verkehrsampeln ist der Rechtsabbiegerverkehr gesondert zu leiten. Soweit möglich sind sie mit „Grünen Pfeilen“ auszustatten. Bei Neu- und Ausbauten von Verkehrsknotenpunkten sind Kreisverkehre zu bevorzugen.

### **Überflüssige Verkehrszeichen endlich abbauen**

Wir wollen nicht länger in „Lüdenschild“ leben. Daher ist das Stadtgebiet zügig und flächendeckend nach überflüssigen Verkehrszeichen zu durchsuchen.

## **Tempo 30 nur in Wohngebieten zulassen**

Teure Straßen-Aufpflasterungen zum Zwecke der Verkehrsberuhigung sind zu unterlassen. Lediglich zur Entschärfung von Gefahrenpunkten insbesondere für Kinder in Wohngebieten dürfen und sollen Tempobeschränkungen eingerichtet werden.

## **Abkassieren am Straßenrand beenden**

In den kommenden Monaten werden die Parkscheinautomaten in der Kluser Straße abgebaut. Kunden der dort verbliebenen Händler und Dienstleister müssen dann endlich kein Eintrittsgeld mehr bezahlen. Damit wird eine alte FDP-Forderung erfüllt, die wir aber auch für Knapp und Oberstadt erheben. Unser Fernziel bleibt, sämtliche Parkscheinautomaten abzubauen. Sie müssen nach und nach durch eine Parkscheibenregelung abgelöst werden, die ein Blockieren der Parkplätze durch Dauerparker verhindern. So lässt sich die Attraktivität der Einkaufsstadt Lüdenscheid steigern. Aufgrund der Haushaltslage ist diese „große Lösung“ derzeit leider nicht umsetzbar, denn aus den Gebühreneinnahmen wird auch die Instandhaltung der Parkplätze und Parkpaletten finanziert.

## **■ Jugend- und Sozialpolitik**

### **Kinder und Jugendliche beteiligen**

Kinder und Jugendliche sind die Zukunft unserer Stadt. Ihre Entwicklungschancen müssen neben einer erstklassigen Ausbildung auch durch die Förderung ihrer Eigeninitiative, Mitwirkung und Verantwortung für sich und ihre Mitwelt verbessert werden.

Dazu gehört auch, dass Jugendliche an die Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse unserer Stadt und unserer Demokratie herangeführt werden. Kindern und Jugendlichen müssen Entfaltungsräume eröffnet werden, in denen sie ihre eigene Kultur erleben können. Deshalb wollen wir trotz der angespannten Haushaltslage das Angebot von Jugendeinrichtungen im gesamten Stadtgebiet erhalten.

### **Familien und Kinder fördern**

Der demographische Wandel verändert unsere Stadt. Unsere Bevölkerungsstruktur wird zunehmend älter, die Einwohnerzahl sinkt, gleichzeitig steigt der Anteil zugewanderter Mitbürger. Die FDP tritt dafür ein, diesem gesellschaftlichen Wandel offensiv zu begegnen und seine Chancen und Risiken als wesentliche Aufgabe zu begreifen, die nahezu alle Bereiche unserer Politik vor Ort betrifft. Wir brauchen ein Handlungskonzept, das alle Beteiligten

einbindet und zu einem gesamtstrategischen Ansatz für Lüdenscheid führt. Die FDP will, dass zukünftig alle kommunalpolitischen Entscheidungen dahingehend überprüft werden, ob sie der demographischen Entwicklung gerecht werden („Demographie-Check“). Zudem braucht Lüdenscheid klare Handlungsprioritäten. Nur wenn wir in die Förderung von Kindern, Jugendlichen und Familien investieren, sind wir dauerhaft zukunftsfähig. Dafür brauchen wir zielgruppenorientierte und angemessene Angebote für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und ein attraktives Bildungsangebot, das unseren regionalen Begebenheiten gerecht wird. Wir setzen uns für ein vielfältiges Angebot an Kindertageseinrichtungen aller Trägergruppen ein, damit Eltern zwischen unterschiedlichen Grundrichtungen der Erziehung wählen können. Wir unterstützen zudem die Einrichtung von Betriebskindergärten, weil sie im gemeinsamen Interesse von Arbeitnehmern mit Kindern und Arbeitgebern sind und zusätzliche Flexibilität schaffen. Wir wollen Informationen für Familien weiter verbessern, ein attraktives Wohnumfeld für Familien schaffen sowie Spiel- und Freizeiträume für Kinder und Jugendliche erhalten und ausbauen. Ziel muss es sein, eine lebenswerte Stadt auch für Ältere zu schaffen, damit sie in ihrem eigenen Wohnumfeld verbleiben können.

### **Inklusion umsetzen**

Die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am gesellschaftlichen Leben ist und bleibt ein wichtiges Anliegen der FDP. Die Umsetzung der Menschenrechtskonvention der Vereinten Nationen kann nur gelingen, wenn Land und Bund ihrer Verantwortung gerecht werden.

Die Stadt Lüdenscheid muss die Aufgaben, die ihr als Schulträger zufallen, erfüllen. Nach unserer Auffassung muss das Angebot der Förderschulen in Lüdenscheid langfristig erhalten bleiben. Dazu ist eine engere Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden nötig.

### **Generationen verbinden**

Senioren spielen zukünftig in unserer Stadt eine noch größere Rolle als zuvor. Die FDP tritt dafür ein, einerseits die Interessen und Bedürfnisse der Älteren stärker zu berücksichtigen und ihnen andererseits neue Chancen zu ermöglichen, wie sie sich für unsere Gesellschaft vor Ort engagieren können. Wir wollen einen Generationendialog, in dem die Jungen von dem Wissen der Älteren profitieren und umgekehrt die Jüngeren die Älteren in ihrem Alltag unterstützen. Seniorenpolitik wird heute noch zu sehr aus der Perspektive möglicher Benachteiligungen oder Pflegebedürftigkeit formuliert. Ältere Menschen sind heute selbstbewusster, engagierter und mobiler



denn je. Wir wollen dieses nutzen, um mit einer seniorengerechten Planung ihre Mobilitäts-, Wohn- und Freizeitbedürfnisse zu erfüllen. Generationenübergreifende Projekte wie etwa das Mehrgenerationenwohnen sollten gefördert werden.

### **Infrastruktur und Wohnraum anpassen**

Nicht nur eine älter werdende Gesellschaft schafft neue Herausforderungen, sondern auch die abnehmende Einwohnerzahl in Lüdenscheid. Um die Lebensqualität zu erhalten und weiterhin ein attraktives Angebot für die Bürger aufrechtzuerhalten, sind intelligente Lösungen gefragt. Wir setzen uns dafür ein, öffentliche Einrichtungen durch gemeinsame Nutzung von Räumlichkeiten durch Jung und Alt zu erhalten. Eine Konzentration auf wenige Standorte, die dafür attraktiver gestaltet und verkehrlich optimal angebunden sind, kann dazu beitragen, die kommunale Infrastruktur der demographischen Entwicklung anzupassen. Auch die Verwaltung muss sich den Veränderungen stellen. Wir fordern, dass überall dort, wo es möglich ist, unsere Stadt mit ihren Nachbarorten Kooperationen eingeht, um Synergien zu schaffen. So können zahlreiche Ämter Teile ihrer Aufgabenfelder zusammenlegen, ohne den Service für den Bürger dabei zu verringern oder ihre Selbstständigkeit zu verlieren.

### **Ehrenamt stärken**

Die liberale Bürgergesellschaft lebt vom Ehrenamt. Ohne dieses Engagement von tausenden Mitbürgern in Sport- und Kulturvereinen, bei der Freiwilligen Feuerwehr, im THW, in Bürgerinitiativen, in den Sozialdiensten und nicht zuletzt in der Kinder- und Jugendarbeit wäre unsere Gesellschaft vor Ort gar nicht lebensfähig. Die FDP tritt dafür ein, eine Anerkennungskultur auch auf andere Bereiche zu übertragen. Um die herausragende Arbeit von Vereinen, Verbänden und Initiativen weiterhin zu unterstützen, treten wir dafür ein, dass ehrenamtliche Arbeit gefördert und nicht durch eine Vielzahl von Vorschriften bürokratisch erschwert wird.

Auch die Kommunalpolitik lebt vom Mitmachen. Gerade vor Ort können die Bürgerinnen und Bürger mit ihrem eigenen Beitrag wesentlich zur Verbesserung ihres Lebensumfeldes und ihrer Lebensqualität beitragen. Die FDP lädt alle dazu ein, sich aktiv zu beteiligen, in der Bürgergesellschaft, aber auch in unserer Partei mitzuwirken. Gemeinsam mit den Menschen vor Ort werden wir Liberalen eine lebendige und zukunftsorientierte Politik für unsere Stadt gestalten.

## ■ **Bildung und Kultur**

### **Musikunterricht fördern**

Die musikalische Erziehung ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung aller Fähigkeiten junger Menschen. Sie kann nicht früh genug beginnen.

Die städtische Musikschule leistet hervorragende Arbeit. Ihre Wirksamkeit soll durch stärkere Vernetzung mit Kindergärten und Grundschulen gesteigert werden.

Die Lüdenscheider Musikschule trägt außerdem in erheblichem Maße zur kulturellen Bereicherung unserer Stadt bei. Die Höhe der Gebühren darf für begabte Musikschüler - auch unter dem Gesichtspunkt der wirtschaftlichen Führung der Musikschule - keine Hemmschwelle für die Nutzung sein.

Die Personalkosten der Musikschule dürfen nicht nur vom öffentlichen Tarifrecht gesteuert werden. Um Wartelisten zu vermeiden sind Honorarkräfte vermehrt kostendeckend zu beschäftigen.

### **Standortfaktor Kultur nutzen**

Wir bekennen uns dazu, trotz des Haushaltssicherungskonzepts alle Lüdenscheider Kultureinrichtungen zu erhalten. Die vielfältige Kulturlandschaft ist ein wichtiges Element der Lebens- und Bildungsqualität unserer Stadt.

Zur Stadt des Lichts gehören die Lüdenscheider Lichtrouten, die dauerhaft in einem verlässlichen Turnus stattfinden müssen.

Auch Museen und Galerie erregen mit ihren Sonderausstellungen überregional Aufmerksamkeit. Jetzt ist es an der Zeit, die Dauerausstellung des Museums zur Stadtgeschichte zu überarbeiten. Sie muss rechtzeitig zum 750-jährigen Stadtjubiläum 2018 fertig sein.

### **Bildungseinrichtungen vernetzen**

Neben dem qualitativen und quantitativen Ausbau der einzelnen Bildungseinrichtungen forciert die FDP als weiteren Schritt die Entwicklung regionaler Bildungslandschaften.

Ziel des liberalen Projekts „Wissensstadt“ ist es, die jeweiligen Bildungseinrichtungen in ihrer Region untereinander, aber auch mit allen anderen relevanten Einrichtungen unserer Umgebung zu vernetzen. Erste Ansätze dazu sind bereits vorhanden. So gibt es bereits Kooperationen zwischen Schulen und ortsansässigen Unternehmen, bei denen Schüler Praktika absolvieren und auf diese Weise erste Eindrücke in der Arbeitswelt sammeln. Solche Projekte müssen von unserer Stadt systematisch gefördert, ausgebaut und zu einem dauerhaften System verdichtet werden. Wir treten dafür ein, dass jede weiterführende Schule mit einem Wirtschaftsunternehmen als Partner kooperiert, damit sich Schüler und Lehrer über die praktischen Anforderun-

gen der Berufswelt informieren können. Zudem sollte die enge Zusammenarbeit mit SIHK, Handwerkskammer, Arbeitsagentur, Fachhochschule Südwestfalen und den Berufskollegs gesucht werden, um Jugendlichen frühzeitig Orientierung für ihr zukünftiges Berufsleben zu geben.

### **Kulturaustausch beleben**

Die kulturelle Vielfalt der Partnerstädte soll für Lüdenscheider Bürger erlebbar gemacht werden. Dies soll durch wechselseitigen Austausch von Künstlern, Orchestern, Musikern, Schauspielern sowie Leihgaben von Museen und Galerien geschehen.

### **Vereinsarbeit anerkennen**

Vereine auf kulturellem, sozialem, naturschützenden und sportlichen Gebiet bereichern unsere Gesellschaft und unsere Stadt. Eine vielfältige Vereinslandschaft motiviert zur aktiven Gestaltung der Freizeit und fördert soziale Verantwortung sowie die Integration. Im Jugendbereich leisten die Vereine wertvolle Arbeit, die die Stadt ohne großen Aufwand selbst nicht leisten könnte. Dies gilt besonders für Sportvereine, die durch eine neue Nutzungsgebühr für Sportstätten finanziell nicht überlastet werden dürfen.

### **Denkmäler schützen**

Kinder und Enkel sollen sich ein Bild von der Entwicklung ihrer Stadt machen können. Deshalb sind erhaltenswerte Gebäude und Straßenzüge vor dem Abriss zu bewahren.

Die Eigentümer müssen bei diesem Vorgang kostenlos aktiv beraten und in der Planung von Nutzungsabsichten unterstützt werden. Im städtischen Haushalt ist hierfür und für Gestaltungswettbewerbe (mit Preisgeldern) eine besondere Position einzuräumen.

**Das** brauchen wir hier.

# Stark für Lüdenscheid

- Nachhaltige Finanzpolitik
- Weniger Bürokratie
- Bürger und Gemeinde als Partner
- Sinnvolle Wirtschaftsförderung
- Unterstützung der Stadtteile
- Mehr Bürgerbeteiligung
- Generationen verbinden

**Das** brauchen  
wir hier.

## Ihr Kontakt zu uns:

FDP Lüdenscheid  
Bahnhofstr. 29  
58507 Lüdenscheid  
Telefon: (0 23 51) 2 91 20  
Telefax: (0 23 51) 2 93 90  
E-Mail: [info@fdp-luedenscheid.de](mailto:info@fdp-luedenscheid.de)  
[www.fdp-luedenscheid.de](http://www.fdp-luedenscheid.de)

VisdP: Jens Holzrichter

Liebe Leserinnen und Leser,

in diesem Programm der FDP benutzen wir den Begriff „Bürger“, um alle Menschen die in Lüdenscheid leben und arbeiten anzusprechen. Wir bitten um Ihr Verständnis, wenn im Text zur Vereinfachung auf die weibliche Form von „Bürger“ verzichtet wurde.